

«Die Schweiz ist meine Heimat»



Martina Janková, Sopran, Artist in Residence

Foto: M. Senn

Martina Janková lebt seit 1994 in der Schweiz. Sie ist mit einem Schweizer verheiratet und hat einen Sohn. Die international beehrte Sopranistin ist Artist in Residence der Murten Classics. Mit vier Jahren wurde sie zu Proben mit dem Zymbal-Ensemble der Musikanten-Familie Kotek nach Friedland eingeladen. «Der tschechische Komponist Leoš Janáček besuchte im Jahr 1906 Ignaz Kotek, einen Familienvorfahren, um die beliebten Volkslieder zu verarbeiten», erzählt Martina Janková. Sie erschienen im Werk «Die Mährische und Hukvaldysche Poesie in Liedern». Janáček musste die zwölf Kilometer zwischen Hukvaldy und Friedland zu Fuss zurücklegen. Der Weg war für die Kutsche oft zu schlammig und zu steinig. Kurz vor Friedland, die heutige Brücke fehlte, musste er den Fluss barfuss durchqueren. «Janáček liess sich vom Volkslied

inspirieren und wollte sich nicht durch andere Komponisten beeinflussen lassen», sagt Martina Janková. Wie er hatte sie das Privileg, aus dieser «Quelle» zu trinken. «Ich entdeckte die Schönheit, die im Mikrokosmos des Liedes enthalten ist, und seitdem interpretiere ich das Lied leidenschaftlich in all seinen Formen.» Janáček habe einmal gesagt: «Aus dem Inneren wachsen, sich nicht auf Anerkennung ausrichten, aber den Acker, der einem anvertraut ist, gut bestellen.» Chopins Polnische Lieder op.74 sind durch dieselbe Bezauberung des schlichten Volkslieds geprägt. Janková vereinte in ihrem Rezital beide Komponisten: «Der «Eigenbrötler» Janáček, der am liebsten nur zu Hause in Hukvaldy hockte, von dort aus die ganze Welt trotzdem erreichte, und den Welt-Komponisten Chopin, der in Paris lebte und sich stets nach seinem Land sehnte.»

2017 veröffentlichte Martina Janková beim Label Supraphon Liedkompositionen, vom Hammerklavier begleitet, von Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn. Sie stellte deren Kompositionen denjenigen von tschechischen und slowakischen Zeitgenossen, die in der Monarchie-Hauptstadt Wien lebten, gegenüber. Sie erhielt dafür den «Diapason d'Or». 2019 wird sie mit dem Pianisten Ivo Kahánek, der sie an den Murten Classics begleitet, eine CD herausgeben, die dem Lied-Schaffen von Bohuslav Martinů gewidmet ist. «Auch er suchte in den Liedern seine Wurzeln und komponierte die schönsten Lieder gerade in USA, wo er seiner Sehnsucht freien Lauf liess», erläutert Martina Janková.

«Für mich gab es keine Lieder»

Als junge Sängerin stellte sie fest, dass die Lied-Tradition durch die 40-jährige kommunistische Zeit abgewürgt wurde. «All das, wofür meine Stimme geboren wurde, Barockmusik, Oratorium, das Lied, war nicht mehr vorhanden. Wenn ich singen wollte, musste ich mein Land verlassen.» Der tschechische Dirigent Václav Luks tat dies ebenfalls. Er kam zuerst in die Schweiz an die Schola Cantorum Basiliensis,

damit er dann, erst im Jahr 1991, das erste Barock-Ensemble in Prag gründen konnte. Ein Teil der Familie von Martina Janková wanderte 1968 nach Kanada aus, die Zurückgebliebenen wurden bestraft. «Vater und Mutter durften nicht studieren. Man konnte nicht reisen.» Im Jahr 1989 fiel die Berliner Mauer und in der damaligen Tschechoslowakei unterlag das kommunistische Regime der samtenen Revolution. «Ich nahm meine paar Zwetschgen und ging weg», so Martina Janková.

Über Kurse in Italien und Österreich kam sie in die Schweiz. Mit 23 Jahren gewann sie, als eine von acht Ausgezeichneten, das Bundes-Exzellenz-Stipendium für ausländische Forschende und Kunstschaaffende. Sie absolvierte an der Musik-Akademie Basel das Solistendiplom und sie gehörte zu den sieben, die aus 700 Bewerbenden in das Internationale Opernstudio gewählt wurden, und erhielt das Herbert-von-Karajan-Stipendium. Mit 26 Jahren wurde sie in das Ensemble der Oper Zürich aufgenommen und sang dort 15 Jahre lang. Während drei Jahren kehrte sie immer wieder als Gast zurück. Seit 2016 tritt sie auf dem internationalen Parkett auf. Sie arbeitete 18 Jahre lang, bis zu dessen Tod, mit dem legendären Dirigenten Nikolaus Harnoncourt zusammen, heute mit Riccardo Chailly, William Christie oder Franz Welser-Möst. Dies sehr oft an der Zürcher Oper. Auch ihr damaliger Chef Alexander Pereira lädt sie immer wieder an die Mailänder Scala ein. Weiter arbeitete sie mit Dirigenten wie John Eliot Gardiner, Simon Rattle, Minkowski, Herreweghe, Dantone, Fasolis, Norrington, Pinock, Marriner, Mackerras, Sawallisch, Bělohlávek, Luks, Muti, Gatti und mit der Dirigentin Nathalie Stutzmann. Sie ist ein begehrter Gast am Lucerne Festival und am Grand Théâtre de Genève. Für Martina Janková ist die Musik ein Geschenk für die Menschen, ein Geschenk, das sie empfangen und weiterschenken dürfe. «Die Musik erreicht das Unterbewusstsein und geht damit tiefer als jedes Wort», betont sie. tb

**Martina Janková, Sopranistin
Artist in Residence
am Festival Murten Classics**

**Donnerstag, 16. August 2018
Sinfoniekonzert
Murten / Schlosshof**

**Sonntag, 19. August 2018
Vokalkonzert
Murten / Franz. Kirche**

**Sonntag, 2. September 2018
Abschlussgala
Murten / Schlosshof**

Detaillierte Programme unter
www.murtenclassics.ch